

Alexander Gauland zur Politik der AfD

Die Alternative für Deutschland, so ist immer wieder zu hören, ist die Partei gegen den Euro, also eine klassische Ein-Thema-Partei. Und da die Länder in dieser Frage wenig mitzubestimmen haben, fragen manche nach dem Sinn einer Teilnahme der AfD an Landtagswahlen. Wer so fragt, hat Sinn und Zweck dieser neuen Partei noch nicht verstanden. Denn schließlich ist der Euro nur Schlußstein und Symbol einer angeblich alternativlosen Politik. Doch was im Euro ganz besonders deutlich wird, hat längst die ganze Gesellschaft erfaßt. Am Anfang der Bundesrepublik waren Alternativen das Salz der jungen Demokratie: Wehrpflicht – ja oder nein, Bündnisverpflichtungen oder Neutralität, soziale Marktwirtschaft oder zentrale Planwirtschaft. Um fast alles wurde von unterschiedlichen Positionen aus gerungen. Und heute?

Auch jenseits der Großen Koalition gibt es nur einen schmalen Korridor erlaubter Abweichungen. Zu fast allen grundsätzlichen Fragen wird ein größerer Dissens medial nicht mehr geduldet: Einwanderungspolitik, Demographie, Gender Mainstreaming, Inklusion – alles längst festgezurrst in eine Richtung und keine Chance, zweifelhafte Entwicklungen auch einmal zurückzudrehen. Denn das wäre ja gegen den Fortschritt, die Menschenrechte und die Gleichheit und damit inakzeptabel. Und da ein Zurück für diese späten Jakobiner undenkbar ist, möchten sie auch eine Diskussion darüber verhindern... (Und [hier](#) *kommt jetzt die AfD ins Spiel!*)